



Der Seidene Schuh

oder

Das Schlimmste trifft nicht immer zu

von Paul Claudel

Seit dem Beginn der Direktion von Andreas Beck ist „die Serie“ fester Bestandteil des Schauspielhaus-Spielplans. Über **Die Strudlhofstiege** (2007/08), **Diesseits des Lustprinzips: Freud und die Folgen** (2008/09), **Die X Gebote** (2009/10), **Kreisky – wer sonst?** (2010/11) und **Schubert – eine Winterwanderung in 5 Folgen con da capo** (2011/12) hat sich die Spielform als eigenes Format etabliert und eigene ästhetische Merkmale und Qualitäten entwickelt. Dabei ist sie, geprägt durch eine Skizzenhaftigkeit, komprimierte Probenzeiten und ein rasches Aufeinanderfolgen der einzelnen Teile, von einem ungewöhnlichen Theaterformat zu einer neuen Spielform geworden. Diese Entwicklung nimmt das Haus zum Anlass, die Serie in der Spielzeit 2012/13 über ihre bisherigen Grenzen hinauszutreiben und ihr ein neues Gewicht zu geben: Sie steht am Beginn und prägt das erste Drittel der Spielzeit. Die einzelnen Folgen haben Spielfilm- statt gewohnter Serienlänge, und wechseln von Nebenschauplätzen zum Hauptspielort in der Porzellangasse.

Aber nicht nur formal, sondern auch inhaltlich ändert sich der Zugriff: Ausgehend von dem Leitthema „Eine säkulare Gesellschaft? Zwischen Transzendenz und Selbstverwirklichung“ ist **Paul Claudels** episches Bühnenwerk **Der Seidene Schuh oder Das Schlimmste trifft nicht immer zu** in diesem Jahr Arbeits- und Spielvorlage. Der barock ausladende Text erzählt von einer großen Liebe, die sich erst im Jenseits erfüllen kann. Mit mehr als 70 Figuren auf insgesamt 258 Seiten sprengt das Stück jeden konventionellen Theaterabend, und bisher haben sich nur wenige Bühnen daran gewagt, Claudels Werk zur Gänze umzusetzen. Die *spanische Handlung in vier Tagen*, so der Untertitel, wird im Schauspielhaus in vier Folgen erzählt werden. Dabei bleibt das Haus ein Autorentheater: Vier DramatikerInnen der Gegenwart – Thomas Arzt, Jörg Albrecht, Anja Hilling und Tine Rahel Völcker – erhielten den Auftrag, je einen Tag zu überschreiben, und jede daraus entstandene Folge wird von einer anderen Regisseurin bzw. einem anderen Regisseur – Gernot Grünwald, Mélanie Huber, Christine Eder und Pedro Martins Beja – inszeniert. So ergeben sich für die Geschichte von Doña Proëza und Don Rodrigo im Spanien des 16. Jahrhunderts ganz neue „Übersetzungen“, Überschreibungen und Interventionen aus zeitgenössischer Perspektive, und der französische Klassiker wird zur Grundlage einer neuen Form des Autorentheaters.

Vor dem eigentlichen Saisonstart öffnet das Schauspielhaus am 6. Oktober seine Pforten für die ebenfalls schon traditionelle **Vor/Sicht**. Im Mittelpunkt steht Paul Claudels **Der Seidene Schuh**: Unter dem Titel *Ein*



säkulares Zeitalter? diskutiert eine hochkarätig besetzte Runde (u.a. Carla Amina Baghajati, Dr. Isolde Charim, Mag. Gertraud Knoll und Dr. Peter Zeillinger) die Frage, wie wir es in unserer aufgeklärten Gesellschaft mit der Religion halten. Der Programmpunkt *Claudel und die Transzendenz* umfasst Gespräche mit Claudel-ExpertInnen, AutorInnen und RegisseurInnen des *Seidenen Schuhs* sowie Previews mit dem Ensemble.

Eröffnet wird die Saison 2012/13 am 11. Oktober mit der Neubearbeitung des ersten Tages, **Die Glückspilger**, von **Thomas Arzt**, Regie führt **Gernot Grünewald**. Es folgt am 18. Oktober der zweite Tag, **Wo du nicht bist**, in der Inszenierung von **Mélanie Huber**, überarbeitet von **Jörg Albrecht**. **Die Eroberung der Einsamkeit** ist der Titel der von **Anja Hilling** völlig überschriebenen dritten Folge, die am 1. November gezeigt und von **Christine Eder** inszeniert wird. Den Abschluss der Serie bildet am 8. November der vierte Tag, **Das Boot der Millionen** in der neuen Fassung von **Tine Rahel Völcker** und in der Regie von **Pedro Martins Beja**.

Der Herbstspielplan der Serie bietet dem Publikum – abweichend vom gewohnten Serienrhythmus – neue Flexibilität: Sämtliche Teile werden – auch nach dem Start der nächsten Folge – noch einmal einzeln, aber darüber hinaus als Doppelvorstellungen aufeinanderfolgender Teile und, am 17. und 30. November, in einem barock ausufernden „Claudel-Marathon“, mit allen vier Folgen an einem Abend, gezeigt werden. Dabei werden nicht nur die Darsteller, sondern auch das Publikum in eine andere Zeit und in ein achtstündiges Abenteuer entführt. In den Pausen wird das Publikum von der neuen Gastronomie in der Theaterbar auch kulinarisch unterhalten werden.



VOR/SICHT 6. Oktober 2012

- 18:00-19:00 Gespräch mit Thérèse Mourlevat (Claudelspezialistin). Moderation: Jean-Claude Crespy, Kulturattaché der französischen Botschaft in Österreich und Brigitte Auer (Dramaturgin, Schauspielhaus Wien)
- 19:00-19:30 Pause
- 19:30-21:00 „Ein säkulares Zeitalter?“
Diskussionsrunde mit Carla Amina Baghajati, Dr. Isolde Charim, Mag. Gertraud Knoll, Dr. Winfried Schröder und Dr. Peter Zeillinger. Moderation: Mag. Johannes Kaup
- 21:00-21:30 Pause
- 21:30-21:45 Preview *Der Seidene Schuh*, I. Tag
- 21:45-22:45 Gesprächsrunde mit den AutorInnen der *Seidenen-Schuh*-Bearbeitung, Jörg Albrecht, Thomas Arzt und Tine Rahel Völcker, sowie den Regisseuren Pedro Martins Beja, Christine Eder, Gernot Grünewald und Mélanie Huber. Special Guest: Stefan Bachmann
Moderation: Brigitte Auer (Dramaturgin, Schauspielhaus Wien)
- 22:45-23:00 Preview *Der Seidene Schuh*, I. Tag



Paul Claudel

Der Seidene Schuh

oder

Das Schlimmste trifft nicht immer zu

I. Tag: Die Glückspilger

Mit: Gabriel von Berlepsch, Steffen Höld, Barbara Horvath, Katja Jung, Gideon Maoz, Max Mayer, Johanna Elisabeth Rehm, Thimo Strutzenberger

Bearbeitung: Thomas Arzt

Regie: Gernot Grünwald

Bühne: Daniela Kranz

Kostüme: Marie-Luise Lichtenthal

Premiere: 11. Oktober 2012

Spanien Ende des 16. Jahrhunderts. Philipp II. regiert ein Reich, in dem die Sonne nie untergeht und entsendet Konquistadoren auf der Suche nach Gold- und Silberschätzen in die entlegensten Erdteile. Vor diesem Hintergrund entspinnt sich die Liebe zwischen Doña Proëza und Don Rodrigo, die jedoch in dieser Welt nicht gelebt werden darf: Proëza ist gefangen in einer Ehe mit dem alten Richter Don Pelayo, und Rodrigo vom König auserkoren, die Neue Welt zu erobern. Pelayo schickt Proëza nach Afrika, wo sie im Kampf gegen islamische Rebellen helfen soll. Beim Aufbruch opfert Proëza der Heiligen Jungfrau ihren seidenen Schuh, damit, *„wenn ich versuche, mich ins Böse zu stürzen, es mit einem hinkenden Fuß sei“*. Stolpersteine gibt es viele: Don Camillo, Abenteurer und Nihilist, hat ein Auge auf Proëza geworfen; Doña Musica, die aus Liebe zum König von Neapel durchgebrannt ist; und nicht zuletzt Proëzas Brief an Rodrigo, in dem sie ihn bittet, sie vor ihrer Abreise zu treffen... In einem Gasthaus unweit Barcelonas kommt es zum Kampf auf Leben und Tod!

Thomas Arzt schreibt in seiner Bearbeitung des I. Tages poetische „Interventionen“ in hochmelodiöser, rhythmischer Sprache.



Thomas Arzt

geboren 1983 in Schlierbach, Oberösterreich. War Gasthörer an der Filmhochschule München und studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft sowie Germanistik, Philosophie und Psychologie an der Universität Wien. 2008 entstand sein erstes Theaterstück *Grillenparz* im Rahmen des Autorenprojekts *stück/für/stück* am Schauspielhaus Wien. Das Stück wurde mit dem von der Literar-Mechana gestifteten Hans-Gratzer-Stipendium ausgezeichnet und im April 2011 am Schauspielhaus Wien uraufgeführt, wo er in der Spielzeit 2010/11 als Hausautor arbeitete. Weiters erhielt er u.a. das Dramatikerstipendium der Stadt Wien sowie das Thomas-Bernhard-Stipendium am Landestheater Linz. Für sein Stück *Alpenvorland* wurde er 2012 mit dem Autorenpreis des 29. Heidelberger Stückemarkts ausgezeichnet.

Gernot Grünewald

geboren 1978 in Stuttgart. Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin sowie Studium der Schauspielregie an der Theaterakademie Hamburg. Inszenierungen: u.a.: *hildesgardsgarten* (2007, Kaltstart Hamburg), *liebe 07* (2008, Kaltstart Hamburg), *10x15 ich* (2008, Schauspielhaus Hamburg), *auschwitz - eine reise* (2009, 150% Made in Hamburg), *penthesilea 1170ff* (2009, Theaterakademie Hamburg), *endstation wirklichkeit* (2009, Theaterakademie Hamburg), *täter - ein versuch über schuld* (2009, Rangfoyer Schauspielhaus Hamburg), *antigone* (2010, Junges Theater, Göttingen), *wund. es. heim.* (2010, Kampnagel, Hamburg), *die präsidentinnen* (2011, Junges Theater, Göttingen), *Lügensucht im Dienste der Ich-Erhöhung* (2012, Residenztheater München), *Schwarze Begierde* (Herbst 2012, Schauspiel Frankfurt).

Am Schauspielhaus Wien inszenierte er *Schubert – Eine Winterwanderung, Folge 2: Wohin? (1808-1818)* *frisch, doch nicht zu schnell.*



Paul Claudel

Der Seidene Schuh

oder

Das Schlimmste trifft nicht immer zu

II. Tag: Wo du nicht bist

Mit: Gabriel von Berlepsch, Steffen Höld, Barbara Horvath, Katja Jung, Gideon Maoz, Max Mayer, Johanna Elisabeth Rehm, Thomas Reisinger, Thiemo Strutzenberger, Dolores Winkler

Bearbeitung: Jörg Albrecht

Regie: Mélanie Huber

Bühne: Daniela Kranz

Kostüme: Marie-Luise Lichtenthal

Komposition: Pascal Destraz

Liedtexte: Stephan Teuwissen

Premiere: 18. Oktober 2012

Der II. Tag im Claudel'schen Welttheater zeigt den stark verwundeten Don Rodrigo als einen sich vor Liebe verzehrenden und fast zu Grunde gehenden Helden; Doña Proëza gesteht ihrem Mann Don Pelayo die Liebe zu dem Verletzten – und lässt sich aus Schuldgefühlen dazu hinreißen, im Auftrag des spanischen Königs den unkontrollierbaren Don Camillo im fernen Afrika zu entmachten und an seiner Statt den Oberbefehl über eine Festung in Mogador zu übernehmen und den scheinbar aussichtslosen Kampf gegen die Ausbreitung des Islam zu wagen. Claudel beschreibt Religion als Mittel zum Zweck (der Intrige, des Machterhalts, der Gier und der Kolonialisierung). Die entschieden moderne, immer wieder ironische Darstellung dieser dramatischen Ereignisse ermöglicht etwa den überraschenden Auftritt einer gegen den Autor selbst aufbegehrenden Figur. Die Tragödie nimmt dennoch ihren Lauf: Sogar die Liebe gilt dem berechnenden Don Pelayo nur als Tauschwert. So tritt der desperate Don Rodrigo auf königliche Order die Reise nach Amerika an. Wird die Liebe siegen?

Der deutsche Dramatiker Jörg Albrecht, dessen Hommage an Carol Reeds Film-noir-Klassiker *Der dritte Mann*, *Harry Lime lebt! Und das in diesem Licht!* am Schauspielhaus uraufgeführt wurde, überarbeitet den II. Tag.



Jörg Albrecht

geboren 1981 in Bonn, lebt in Berlin. Studium der Literaturwissenschaft und Geschichte in Bochum und Wien, sowie Szenisches Schreiben an der uniT Graz; Promotion 2011 über Abbrüche in Prosa und Hörstücken. Neben seiner Tätigkeit als Autor bildet er gemeinsam mit dem Musiker Matthias Grübel die Band phonofix. Gemeinsame Konzerte, Videoperformances, Hörspiele. Albrechts Romane *Drei Herzen* (2006), *Sternstaub*, *Goldfunk*, *Silberstreif* (2008) und *Beim Anblick des Bildes vom Wolf* (2012) sind im Wallstein Verlag erschienen. Stücke: u.a. *stell dir deinen Körper vor*. *Dirty Control 1* (UA 2008, Maxim Gorki Theater, Berlin, Regie: Ronny Jakubaschk) und *Lass mich dein Leben leben! Dirty Control 2* (UA 2009, Münchner Kammerspiele, Regie: Roger Vontobel). Als Teil des Theaterkollektivs copy & waste realisierte er u.a. am Maxim Gorki Theater Berlin die beiden Projekte *Wir Kinder vom Hauptbahnhof* (Lehrter Bahnhof) (2007) und *Berlin Ernstreuterplatz* (2009), *Gropiopolis* im Rahmen von *X Wohnungen Neukölln* am HAU Berlin (2008) und zuletzt *Wasteler* in Kooperation mit der Plattenvereinigung Berlin und dem Theater Chemnitz (2010). 2005 war er Preisträger bei „Open Mike“ der Literaturwerkstatt Berlin, 2007 erhielt er den Literaturförderpreis NRW 2007, 2009 das New York-Stipendium des Deutschen Literaturfonds, 2010/11 war er als Stadtschreiber in Graz engagiert.

Das Schauspielhaus brachte 2009/10 *Harry Lime lebt! Und das in diesem Licht!* in der Regie von Jan-Christoph Gockel zur Uraufführung.

Mélanie Huber

geboren 1981 in Zürich. 1998 bis 2005 Theaterregieausbildung bei Stephan Teuwissen. 2002 bis 2006 Filmstudium an der Zürcher Hochschule der Künste (Schwerpunkt Regie und Drehbuch). 2009 bis 2011 Regieassistentin am Schauspielhaus Zürich. Inszenierungen: u.a. *Dunkel lockende Welt* von Händl Klaus (2011, Schauspielhaus Zürich, nominiert als beste Nachwuchskünstlerin Regie durch *Theater heute*, Einladung ans Prager Theaterfestival deutscher Sprache), *Apropos ... Schwarze Spinne* (2011, Junges Schauspielhaus Zürich), *Kleist in Thun – Porträt des Künstlers als verzweifelter Kleist* von Robert Walser (2012, Theater Stadelhofen Zürich).



Paul Claudel

Der Seidene Schuh

oder

Das Schlimmste trifft nicht immer zu

III. Tag: Die Eroberung der Einsamkeit

Mit: Gabriel von Berlepsch, Steffen Höld, Barbara Horvath, Katja Jung, Gideon Maoz, Max Mayer, Johanna Elisabeth Rehm, Thiemo Strutzenberger, Dolores Winkler

Bearbeitung: Anja Hilling

Regie: Christine Eder

Bühne: Daniela Kranz

Kostüme: Marie-Luise Lichtenthal

Premiere: 1. November 2012

Zehn Jahre sind vergangen. Als selbstherrlicher Vizekönig baut Don Rodrigo in der tropischen Hitze Mittelamerikas den Panamakanal. Zu seinem Gefolge gehören Doña Isabel und ihr Ehemann Don Ramiro, der von Rodrigo die Herrschaft über Mexiko bekommen hat, insgeheim aber hofft, dessen Nachfolger zu werden. Für Isabel und Ramiro ist klar: Rodrigo muss verschwinden. Und die beiden haben das Mittel, um dieses Ziel zu erreichen auch bereits in Händen: Sie sind im Besitz des berühmten *Briefes an Rodrigo*, in welchem Proëza ihn bittet, sie vor Camillo zu schützen. Seit zehn Jahren reist er ungeöffnet durch die Welt und ist mittlerweile eine Legende geworden. Wie erwartet bricht Rodrigo, als er den Brief schließlich erhält, sofort nach Mogador auf, um Proëza zu befreien. Als er mit seiner Flotte vor der afrikanischen Festung liegt, kommt es zum Gefecht mit Camillos Männern. Ein Unterhändler wird auf Rodrigos Schiff entsendet; es ist niemand anderer als Proëza. Endlich stehen sich die beiden Liebenden gegenüber. Ein Happy End scheint zum Greifen nah. Doch Proëza ist nicht allein an Bord gekommen...

Unter dem Titel *Die Eroberung der Einsamkeit* hat Anja Hilling eine sehr sinnliche Übersetzung des III. Tages geschrieben. Ihr Stück *der Garten* wurde in der Spielzeit 2011/12 am Schauspielhaus uraufgeführt, in der Saison 2008/09 war die Österreichische Erstaufführung ihres Stücks *Schwarzes Tier Traurigkeit* in der Porzellangasse zu sehen.



Anja Hilling

geboren 1975 in Lingen. Studierte Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Stücke: u.a. *Mein junges idiotisches Herz* (UA 2005, Theaterhaus Jena), *Monsun* (UA 2005, Schauspiel Köln), *Sterne* (UA 2006, Bühnen der Stadt Bielefeld), *Protection* (UA 2006, Maxim Gorki Theater Berlin), *Bulbus* (UA 2006, Burgtheater Wien), *Engel* (UA 2006, Münchner Kammerspiele), *Sinn* (UA 2007, Comédie de St. Etienne), *Nostalgie 2175* (UA 2008, Thalia Theater Hamburg), *Radio Rhapsodie* (UA 2009, Thalia Theater Hamburg). 2005 wurde sie von *Theater heute* zur Nachwuchsautorin des Jahres gewählt. Am Schauspielhaus Wien inszenierte Tomas Schweigen 2008 die Österreichische Erstaufführung ihres Stücks *Schwarzes Tier Traurigkeit*. Im Dezember 2011 wurde ihr Stück *der Garten* als Auftragswerk für das Schauspielhaus Wien ebendort in der Regie von Felicitas Brucker uraufgeführt. Anja Hilling lebt als freie Autorin in Berlin.

Christine Eder

geboren 1976 in Linz. Studium der Politikwissenschaft, Publizistik, Theaterwissenschaft und Philosophie an der Universität Wien sowie Schauspieltheaterregie am hfmt Hamburg. Inszenierungen u.a.: *Kriegsmaschine* von Nicolai Borger (2004, Thalia Theater Hamburg), *Frosch* von Hakon Hirzenberger und Harald Gebhartl (2005, Thalia Theater Hamburg, Gaußstrasse), *Das kalte Herz* nach dem Märchen von Wilhelm Hauff (2005, Kampnagel Hamburg), *Antigone* von Sophokles (2005, Thalia Theater Hamburg, Gaußstrasse), *Leonce und Lena* von Georg Büchner (2006, Theaterhaus Jena), *Frühlings Erwachen* von Frank Wedekind (2006, Münchner Volkstheater), *Dantons Tod* von Georg Büchner (2006, Theaterhaus Jena), *Lilium* von Ferenc Molnár (2007, Münchner Volkstheater), *Sonne, Wolke, Amerika* von Bernhard Studlar (UA 2007, Schauspielhaus Graz), *Der Zerrissene* von Johann Nepomuk Nestroy (2007, Schauspielhaus Graz), *Verbrennungen* von Wajdi Mouawad (2008, Münchner Volkstheater), *Titus Andronicus* von William Shakespeare (2008, Schauspielhaus Bremen), *Wie der Soldat das Grammophon reparierte* nach Saša Stanišić (UA 2008, Schauspielhaus Graz), *Arsen und Spitzenhäubchen* von Joseph Kesselring (2008, Schauspielhaus Graz), *Eros* nach Helmut Krausser (UA 2009, Münchner Volkstheater in Kooperation mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen; 2010, eingeladen zum Radikal-jung-Festival in München), *Das ewige Leben* nach Wolf Haas (UA 2009, Schauspielhaus Graz), *Die Orestie* von Aischylos (2010, Münchner Volkstheater), *Die Geierwally* von Theresia Walser (2010, Theater Konstanz). Am Schauspielhaus Wien inszenierte sie 2010/11 die fünfte Folge von *Kreisky – wer sonst: Der Sonnenkönig*.



Paul Claudel

Der Seidene Schuh

oder

Das Schlimmste trifft nicht immer zu

IV. Tag: Das Boot der Millionen

Mit: Gabriel von Berlepsch, Veronika Glatzner, Steffen Höld, Barbara Horvath, Gideon Maoz, Max Mayer, Johanna Elisabeth Rehm, Thiemo Strutzenberger, Dolores Winkler

Bearbeitung: Tine Rahel Völcker

Regie: Pedro Martins Beja

Bühne: Daniela Kranz

Kostüme: Marie-Luise Lichtenthal

Video: Jan Zischka

Premiere: 8. November 2012

Der IV. und letzte Tag von Claudels alle Konventionen sprengendem Drama spielt Jahre später auf dem Meer: Spaniens Armada ist vernichtend geschlagen, den heimkehrenden Seefahrern glückte weder Krieg noch Handel. Don Rodrigo, einstmals Welteroberer, vegetiert entmachtet und körperlich versehrt auf einem Kahn vor den Balearen, gibt sich der Produktion und dem Verkauf von Heiligenbildchen hin und phantasiert vom Frieden aller Völker. Das Angebot des spanischen Königs, Vizekönig von England zu werden, lehnt er ab. Die wild entschlossene Maria Siebenschwert, Tochter Doña Proëzas, zieht mit Don Juan d’Austria in die Schlacht gegen die Türken, tritt mit dem erbitterten Kampf gegen die Islamisierung das Erbe ihrer Mutter an und sucht in ausufernden philosophischen Debatten nach dem Sinnstiftenden menschlicher Existenz. Doch am Ende bleibt Don Rodrigo als ein am Leben Verzweifelter zurück, wird des Hochverrats angeklagt und wie am Jahrmarkt feilgeboten, so trifft er auf eine Ordensfrau... Was kann er sich erhoffen?

Die deutsche Dramatikerin Tine Rahel Völcker überschreibt den letzten Teil des *Seidenen Schuhs* und macht so Differenz und Wiederholung von Geschichte(n) sowie die Aktualität der Transzendenz bei Claudel sichtbar. Die Österreichische Erstaufführung ihres Stücks *Die Eisevögel* war in der Saison 2008/09 im Schauspielhaus zu sehen.



Tine Rahel Völcker

geboren 1979 in Berlin. Studierte Szenisches Schreiben an der Universität der Künste in Berlin. In der Spielzeit 2005/2006 war sie Hausautorin am Nationaltheater Mannheim. Stücke: u.a. *Die Eisevögel* (UA 2004, Theater der Stadt Aalen), *Fünf Kerzen für M.*, *Kreuzotter* (ausgezeichnet mit dem Förderpreis der Kulturstiftung der Dresdner Bank), *Frau Vivian bestellt eine Coca* (UA 2005, Nationaltheater Mannheim), *Charlotte sagt: Fliegen* (UA 2005, Nationaltheater Mannheim), *Die Steppe* (Auftragswerk für die Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven, UA 2007 unter dem Titel Steppenglut), *Die Höhle vor der Stadt in einem Land mit Nazis und Bäumen* (UA 2007, Deutsches Nationaltheater Weimar), *Agnes Braun* (UA 2008, Maxim Gorki Theater Berlin), *Albertz* (UA Dezember 2008, Landesbühne Nord, Wilhelmshaven), eine Bühnenbearbeitung von *Madame Bovary* (UA 2011, Maxim Gorki Theater Berlin). Gemeinsam mit dem Regisseur Johannes Schmit erarbeitete Völcker für das Leipziger Centraltheater im Frühjahr 2009 unter dem Titel *Kolonialhotel* ein Projekt im Leipziger Hauptbahnhof, das in der Begegnung von Kunst und öffentlichem Raum die Auseinandersetzung mit der europäischen Kolonialgeschichte suchte. Am Schauspielhaus Wien fand im November 2008 die Österreichische Erstaufführung ihres Stücks *Die Eisevögel* statt.

Pedro Martins Beja

geboren 1977. 2006 bis 2010 Studium Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin. Inszenierungen u.a.: *Berlin Alexanderplatz oder was* (2008, Jurypreis des 100° Festivals), *The Cocka Hola Porno LookALike* nach Matias Faldbakken (2008), *4.48 Psychose* von Sarah Kane (2009, eingeladen zum Körper Studio Junge Regie 2010 in Hamburg), *Permanent Vacation – Fuck My Crisis (permanente vakation sollte meine krise ficken)* nach Erich Kästner (2010, bat-Studiotheater), *Die Kontrakte des Kaufmanns* (2010, Schaubühne Berlin), *Romeo und Julia* nach William Shakespeare (2010, Landestheater Altenburg) und *Berlin Calling* nach dem gleichnamigen Film von Hannes Stöhr (UA 2011, Landestheater Altenburg) sowie *Autofahrt ins All* von Paul Wierbinski (UA 2012, Staatstheater Mainz; 2011, Preis für beste Regie beim Wettbewerb *Text trifft Regie*).



Pressekontakt

Lena Arnold

Schauspielhaus Presse / Marketing

+43/1/317 01 01-17

lena.arnold@schauspielhaus.at